



Liebe Kolleginnen und Kollegen!



netto einen positiven Aufschwung in punkto Umweltschutz oder ist das doch zu kurzfristig gedacht? Auf unserer Tagung am 28. Mai 2009 im Burgenland werden wir uns dieser Thematik unter dem Titel „Welt im Wandel – Chancen und Risiken für eine nachhaltige Abfallwirtschaft“ widmen.

Erhöhung der Müllgebühren?

In vielen Gemeinden und Verbänden liefen die Telefone heiß. „Die Müllgebühren steigen“, lauteten sinngemäß die Titel von Artikeln in mehreren Tageszeitungen. In den dazugehörigen Texten selbst war allerdings nur von einer Erhöhung der Lizenzgebühren durch die Altstoff Recycling Austria (ARA) zu lesen. Mit den Müllgebühren haben diese Lizenzgebühren überhaupt nichts zu tun. Der Unmut der Verbände ist daher verständlich. „Wir können das wieder ausbaden“, hieß es.

Letzten Endes werden die höheren Lizenzgebühren für Verpackungen natürlich dennoch an die KonsumentInnen weitergegeben. Optimistisch oder doch nur naiv gedacht: Vielleicht entschließt sich der eine oder andere Produzent dann doch, weniger Verpackungsmaterial einzusetzen?!

Mehrweg

Sinkende Umsätze beim Mehrweg-Absatz führten dazu, dass Coca Cola in Österreich Mehrwegflaschen für alkoholfreie Erfrischungsgetränke und die 1,5 Liter PET-Mehrwegflasche für Mineralwasser im Einzelhandel vom Markt nahm. „Jetzt müssen endlich die Rahmenbedingungen für Mehrwegflaschen verbessert werden, bevor das umweltfreundlichste Verpackungssystem zugrunde geht“, fordert „die umweltberatung“. Dieser Meinung kann man sich nur voll und ganz anschließen. In der Gesetzgebung ist zwar festgeschrieben, dass der Wiederverwendung der Vorrang vor dem Recycling zu geben ist, Schritte in diese Richtung werden aber kaum bzw. in absolut unzureichender Weise gesetzt. „Wenn die Marktentwicklung ökologisch vorteilhafte Produkte deutlich benachteiligt, ist die Politik gefordert, um die rechtlichen Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass Mehrwegverpackungen bevorzugt behandelt werden und die Umweltbelastungen dadurch zurückgehen. Immerhin geht es um den Schutz des Klimas und die Schonung von Rohstoffen!“ (Europaticker, 20.3.2009)

Mit guter Öffentlichkeitsarbeit und entsprechenden Projekten lässt sich einiges bewirken. Ob mit solchen Maßnahmen alleine eine Trendwende erwartet werden kann, ist jedoch sehr anzuzweifeln. Die Politik wäre also am Zug.

Eure Nicola Luschnigg VABÖ-Vorsitzende

Die gute Nachricht: Es gibt weniger DiebSTAHL.

Kabelrollen von Baustellen, Kirchendächer und Katalysatoren aus Autos – kaum ein bewegbares Stück Metall war in den vergangenen Jahren vor Diebstahl sicher. „Doch seitdem die Stahlkonzerne die Produktion zurückfahren müssen und die übrigen Metallverarbeiter Arbeiter entlassen, sind Bunt- und Edelmetalle auch für die kriminelle Schattenwirtschaft weniger interessant geworden“, berichtete der Standard in seinem Marktbericht am 23.3.2009.

Auch wenn es mittlerweile nervt, vom ständigen „Ab“ und zeitweiligen „Auf“ an den Börsen zu lesen, ist es doch sehr interessant zu beobachten, wie sich unsere Abfallwirtschaft als Antwort auf die globalen Veränderungen entwickelt. Oder unsere Gesellschaft. Angesichts der rauen Wirklichkeit steigt der Wunsch nach Geborgenheit und Sicherheit. Man besinnt sich zurück auf traditionelle Werte. Aber steigt die Bedeutung ideeller Werte wirklich, wenn die der materiellen abnimmt? Wie ernst ist diese Krise zu nehmen? Bringt die Krise tatsächlich

Mitteilungen des BMLFUW

Energiesparlampen

Fachtagung „Re-source 2009“

Ökologischer Fußabdruck-Rechner

Die neue Clever einkaufen-Schulbox ist da!

Tiroler Umweltberater auf der Piste

Supra

Umweltfreundlichste Mehrwegflasche vom Markt genommen

VABÖ-Netzwerktagung 2009

Innufferreinigung 2009

Redaktion: A.Würtenberger,
Schwendau Nr.270 b, 6283 Hippach
Tel: 05285/62930, vaboe-blatt@gmx.at

Vorsitzende: Mag. Nicola Luschnigg
Waldweg 13, 8160 Krottendorf
Tel: 0664/8339551, nicola.luschnigg@
abfallwirtschaft.steiermark.at oder
vaboe@arge.at



Mitteilungen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Energiesparlampen

Zu der in den Medien über die Energiesparlampe teilweise sehr kontroversiellen Berichterstattung kann aus Sicht der Abfallwirtschaft folgendes festgestellt werden:

Schon die Lampenverordnung 1990 bzw. 1992 hat die getrennte Sammlung von Leuchtstoffröhren/Energiesparlampen und die Rückgabemöglichkeit beim Handel geregelt. Der nun zu erwartende höhere Anteil dieser Lampenart trifft Österreich daher nicht unvorbereitet.

Die Finanzierung der Behandlung der als Abfall anfallenden Energiesparlampen seitens der Produzenten ist durch die Elektroaltgeräteverordnung 2005 gesichert. An den kontinuierlich steigenden Sammelmassen ist das Funktionieren dieser Sammel- und Finanzierungsmechanismen ersichtlich.

Österreich hat das europaweit dichteste Sammelstellennetz: 1900 kommunale Sammelstellen (vorwiegend Recyclinghöfe) und ca. 5000 Handelsoutlets, die eine 1:1-Rücknahmepflicht (Rücknahme einer alten Lampe bei Verkauf einer neuen) haben.

Österreich verfügt auch über eine ausreichende, dem Stand der Technik entsprechende Behandlungskapazität. Die Abfallbehandlungspflichtverordnung enthält hierfür detaillierte Regelungen. Die umweltgerechte Entsorgung der gesammelten Altlampen ist somit gesichert. Bei der Behandlung kommt es zu keiner Quecksilberemission.

Falls aber doch fälschlicherweise Energiesparlampen im Restmüll landen würden, so verhindern Aktivkohlefilter Quecksilberemissionen bei thermischen Anlagen zur Restmüllbehandlung.

Neue Energiesparlampen sind sehr robust gestaltet, sodass ein Bruch eher vermieden werden kann als bei Glühlampen. Bei Energiesparlampen können im Unterschied zu herkömmlichen Glühlampen 80% der Rohstoffe (Aluminium, Glas) stofflich verwertet werden. Durch ihre bis zu 15-mal längere Haltbarkeit und ihren geringen Stromverbrauch (der kann bis zu 80% betragen) tragen Energiesparlampen neben einer Verringerung des CO₂-Ausstoßes langfristig auch zu einer Kostenersparnis für jede/n Einzelne/n bei.

Handlungsbedarf für die Abfallwirtschaft besteht nun vorrangig darin, durch entsprechende Informationsaktivitäten die BürgerInnen auf die richtige Sammlung der Energiesparlampen hinzuweisen. Seitens des Lebensministeriums wird hier wieder eine enge Kooperation mit den Multiplikatoren der Abfallwirtschaft angeboten.

Sekt.Chef DI Dr. Leopold Zahrer und die Kolleginnen und Kollegen der Sektion VI

Weitere Infos:



Fachtagung „Re-source 2009“

Am 23. und 24. Juni 2009 findet in Berlin die Fachtagung „Re-source 2009“ statt.

Die Re-source 2009 wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit in Zusammenarbeit mit dem deutschen Umweltbundesamt ausgerichtet und steht darüber hinaus unter der Schirmherrschaft des Lebensministeriums von Österreich und des Umweltministeriums der Schweiz sowie unter der Mitwirkung von deren Umweltbundesämtern. Die Tagung dient dem fachlichen Dialog zu den Themen der nachhaltigen Ressourcennutzung und der Weiterentwicklung von Konzepten zur Ressourcenschonung mit abfallwirtschaftlichem Schwerpunkt.

Als Auftaktveranstaltung zeigt die Re-source 2009 den Entwicklungsstand, mögliche Hemmnisse sowie Potenziale bei der Steigerung der Ressourcen- und insbesondere der Materialeffizienz auf. Darüber hinaus werden Strategien, wissenschaftlich-technische Innovationen und praktikable Lösungsansätze, die sich auf den gesamten Lebensweg von Materialien beziehen, anhand von Beispielen diskutiert und weiterentwickelt.

Die Fachtagung bietet mit ihrer Themenvielfalt eine Plattform zum Informationsaustausch mit ExpertInnen aus Wissenschaft, Verwaltung, Wirtschaft und Politik.

Weitere Informationen: www.re-source09.info

Ökologischer Fußabdruck-Rechner

Der ökologische Fußabdruck ist die einfachste Möglichkeit, die Zukunftsfähigkeit unseres Lebensstils abzuschätzen. Mit ihm kann jede/r Einzelne seinen/ihren persönlichen Flächenverbrauch berechnen, vergleichen und verbessern.

Auf Initiative des Lebensministeriums wurde in Kooperation mit der Plattform Footprint unter www.footprintrechner.at ein Fußabdruck-Rechner eingerichtet. Damit kann sich jeder seinen persönlichen Footprint ermitteln. Die Entwicklung des Rechners erfolgte mit wissenschaftlicher Unterstützung durch das Institut IFF und in Begleitung von führenden UmweltpertInnen der Plattform Footprint.

Sektion VI



lebensministerium.at

Die neue Clever einkaufen-Schulbox ist da!

Ab sofort ist die neue Clever einkaufen-Schulbox bei der ARGE Abfallvermeidung GmbH verfügbar!

Die Clever einkaufen-Schulbox wird die bisher im Projekt verwendeten Demonstrationsschultaschen und -rucksäcke ersetzen und mit ihren Inhalten besonders umweltfreundliche, abfallarme und gesundheitlich unbedenkliche Schulartikel präsentieren, die nach den Clever einkaufen-Kriterien ausgewählt wurden.

NEU an der Clever einkaufen-Schulbox ist, dass die Vorteile der umweltfreundlichen Schulsachen, die zu den „Besten ihrer Klasse“ zählen, in der Praxis von den SchülerInnen unter pädagogischer Anleitung ausprobiert werden können.

Ziel ist es, Vorurteile gegenüber umweltfreundlichen Materialien wie Recyclingpapier, Nachfüllprodukten u.v.m. abzubauen und den Umgang mit diesen zu üben. Nachhaltiger Konsum und achtsamer Umgang mit Ressourcen sollen am Beispiel Schulartikel von den angehenden SchülerInnen im Kindergarten bis zu den 14-Jährigen erfahren werden. Als Anleitung für das Ausprobieren wurden vom Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark für AbfallberaterInnen und LehrerInnen pädagogische Materialien erstellt, die integrativer Bestandteil der Clever einkaufen-Schulbox sind. Darin enthalten sind zahlreiche Anleitungen, Vorschläge, Arbeitsblätter und Spiele für alle Altersgruppen vom Kindergarten bis zur AHS-Unterstufe/Hauptschule. Die Materialien sind sehr einfallsreich und kreativ gestaltet. Sie sollen AbfallberaterInnen und Lehrpersonen helfen, das Thema „Clever einkaufen für die Schule“ der Altersstufe gerecht und spielerisch aufzubereiten.

Alle österreichischen Umwelt- und AbfallberaterInnen, aber auch andere MultiplikatorInnen wie LehrerInnen und KindergärtnerInnen können die Clever einkaufen-Schulbox kostenlos über das Verleiherservice bei der ARGE Abfallvermeidung GmbH für den Einsatz in Schulen und Kindergärten anfordern.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Frau Mag.^a Ulrike Kabosch unter kabosch@arge.at oder 0316/712309-66. Alle Informationen zur Initiative des Lebensministeriums, zu Schulartikeln und zur Aktion UmweltTipp! 2009 finden Sie auf <http://www.schuleinkauf.at>.



lebensministerium.at

Schulbox

Umwelt Tipp!
CLEVER EINKAUFEN

Clever einkaufen für die Schule

Und die Umwelt freut sich!

Diese Box ist eine Leihgabe der Initiative Clever einkaufen für die Schule!

Rücksendeadresse:
arge
Abfallvermeidung
Ressourcenrechnung und nachhaltige Entwicklung GmbH
Dreihackengasse 1
8020 Graz

www.schuleinkauf.at

gefördert von: 



Tiroler Umweltberater auf der Piste

Bereits zum dritten Mal wurden die Tiroler Umwelt- und Abfallberater vom Umweltverein Tirol und der Abfallwirtschaft Tirol Mitte (ATM) zu einem Schitag eingeladen. Um die perfekte Organisation kümmerte sich Kollege Josef Egger aus Fügen, und die Gemeinde spendierte dazu noch die Liftkarten für die Spieljochbahn. Nach einem Tag Tiefschneefahren wurde noch Ausdauer und Kondition bei einem intensiven Einkehrschwung bewiesen.



Supra

Abfall-Trennappelle sind so alt wie die Abfallberatung. Alt sehen manchmal die Ergebnisse dieser Bemühungen aus - z.B. die ernüchternden Ergebnisse der Salzburger Abfallanalysen im Jahr 2007. Wie erreiche ich die Konsumenten, die jahrelang auf 9,99 Euro und -x%-Signale konditioniert sind? Es ist einen Versuch wert, sie dort abzuholen, wo die Werbebranche sie mental hinge-

schickt hat. So laden wir sie ein in den Supermarkt, in dem das Gratisangebot noch verbilligt ist und als Zugabe ein gutes Gewissen um 0 Euro winkt. Der Supermarkt ist zudem näher als der nächste Greißler es jemals war, nämlich zu Hause. Im Supra-Markt wird jede/r zur/zum Filialeiter/in mit umfassendem Trennsortiment. Der Hauptumsatz wird mit richtig getrenntem Bioabfall, Altpapier und Altglas gemacht. Kunststoffverpackungen/Plastikflaschen, Verbundkartons und Elektroaltgeräte runden das Trennangebot ab. Im Kleid bekannter Warenketten wird der Supra-Markt in Anzeigen, mit Plakaten und Werbebeilagen beworben. Zur Eröffnung der eigenen Filiale im Haushalt gibt es auch Vorratsmeltaschen im Supra-Design.

Die Supra-Markt-Kette eröffnet ihre Filialen im ganzen Land Salzburg. Diese neue Kampagne zur Abfalltrennung wird getragen vom Land Salzburg und dem AbfallService der Stadt Salzburg sowie den Partnern Salzburger Abfallbeseitigung, ZEMKA, ARA, AGR, APR und Ökobox. Für die Konzeption der Kampagne zeichnet die Agentur „die fliegenden fische“ verantwortlich. Die Phase der Supra-Filialeröffnungen währt von April bis Ende Juni 2009. Nach dem „gemeinsamen Wagnis“ hoffen wir auf viele weitere joint ventures in den Haushalten. Zu Schulanfang wird Supra noch in den Schulen Einzug halten, mit Supra-Jausenboxen. Denn auch Supra ist mehr – als nur richtig zu trennen. Kosten der Kampagne? Rund 200.000 Euro. Bei erhoffter Wirkung hätte sie sich schon nach 6 Monaten amortisiert. Das gibt es nur bei Supra. Dr. W. Galehr/ Stadt Salzburg

Umweltfreundlichste Mehrwegflasche vom Markt genommen!

Sinkende Umsätze beim Mehrweg-Absatz führten dazu, dass Coca Cola in Österreich Mehrwegflaschen für alkoholfreie Erfrischungsgetränke und die 1,5 Liter-PET-Mehrweg-Flasche für Mineralwasser im Einzelhandel vom Markt nahm. Jetzt ist die Politik aufgerufen, Mehrwegsysteme für die Zukunft zu sichern, fordert „die umweltberatung“.

„Zahlreiche Studien beweisen, dass die PET-Mehrwegflasche die umweltfreundlichste Verpackung ist, Reinigungs- und Transportaufwand sind dabei bereits eingerechnet. Recycling ist immer nur die zweitbeste Lösung“, erklärt Mag.^a Melissa Tauber, GF von „die umweltberatung“ – Verband österreichischer Umweltberatungsstellen.

Henne oder Ei

Seitens der Wirtschaft wird argumentiert, dass Mehrweg von den KonsumentInnen nicht nachgefragt wird.

Die KonsumentInnen wiederum beschwerten sich, dass das Mehrweg-Angebot unzureichend ist. Offensichtlich ist, dass Mehrweg im Handel kaum beworben wird, Mehrwegprodukte unzureichend gekennzeichnet sind und teilweise schlechter platziert werden als Einwegflaschen. „Jetzt müssen seitens der Politik endlich die Rahmenbedingungen für Mehrwegflaschen verbessert werden, bevor das umweltfreundlichste Verpackungssystem zugrunde geht“, fordert Melissa Tauber.

Mehrweg unterstützen

Den KonsumentInnen wird empfohlen, Getränke soweit möglich in Mehrwegflaschen zu kaufen und im Geschäft ein Mehrwegsortiment einzufordern. Viele Biersorten und einige Mineralwassersorten sind im Handel noch in Mehrwegflaschen erhältlich.

Weitere Information unter:

www.mehrweg.at und www.umweltberatung.at

VABÖ-Netzwerktagung 2009 in Bad Tatzmannsdorf



Am 28. Mai 2009 findet ab 13:30 Uhr in Bad Tatzmannsdorf die alljährliche Netzwerktagung des VABÖ - Verband Abfallberatung Österreich - statt.

Beeinflusst von den turbulenten wirtschaftlichen Entwicklungen seit Ende 2008, lautet das diesjährige Thema: „Welt im Wandel - kommunales Abfall- und Umweltmanagement im Spannungsfeld der aktuellen Wirtschafts- und Klimakrise“.

Sowohl NachhaltigkeitsexpertInnen als auch WirtschaftsexpertInnen sind eingeladen, Auskunft über die derzeitigen weltweiten Finanzwirren und deren Auswirkungen zu geben.

Manch einer behauptet, dass der Umwelt und Natur nichts Besseres passieren kann als ein Ende des ständigen wirtschaftlichen Wachstums - aber stimmt das wirklich? Behindert oder begünstigt die weltweite Wirtschaftskrise ein Eindämmen der Klimakrise? Wie viel Nachhaltigkeit kann sich ein Staat in Zeiten der Finanzkrise überhaupt noch leisten? Bleiben die Rohstoffpreise (und die Sekundärrohstoffpreise) dauerhaft auf dem aktuell niedrigen Niveau oder erholt sich der Markt in absehbarer Zeit? - Diese und viele weitere Themen werden bei der VABÖ-Tagung 2009 aufgeworfen und diskutiert.

Über den genauen Veranstaltungsort und das genaue Programm werden Sie rechtzeitig informiert. Wie immer finden Sie auch alle aktuellen Infos zur Veranstaltung auf www.vaboe.at!

Alle Abfall- und UmweltberaterInnen bekommen eine Einladung per Post. Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme und intensive Fachdiskussionen!

Innsbrucker Innuferreinigung 2009

20 Fahrräder, zehn Einkaufswagen, vier Bildschirmgeräte, zwei Christbäume und ein Moped sind nur ein kleiner Auszug dessen, was am 4. April im Rahmen der diesjährigen „Innuferreinigung“ vom Innufer aufgesammelt wurde.

Die Umweltaktion wurde heuer zum 20. Mal auf Initiative des Umweltstadtrates Dipl.-HTL-Ing. Walter Peer vom Referat Umwelttechnik und Abfallwirtschaft in Zusammenarbeit mit der Tiroler Wasserwacht organisiert. Für eine saubere Umwelt verzichteten 164 InnsbruckerInnen (Rekordbeteiligung!) auf den ersten freien April-Samstag und machten sich auf einen 30 Kilometer langen „Reinigungsmarsch“ zwischen Gasthaus Kranebitten und New-Orleansbrücke. „Mein herzlicher Dank gilt den Organisatoren und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern.“, freute sich Umweltstadtrat Dipl.-HTL Ing. Walter Peer. „Die Aktion sei ein wichtiger Beitrag für die Umwelt gewesen. Abgesehen davon hat es riesengroßen Spaß gemacht!“ **Dass sich die Mühe gelohnt hat, zeigt die Bilanz:** Die gesammelte Gesamtmenge belief sich auf 4.500 kg (2008 waren es 4.200 kg) und beinhaltete unter anderem: 580 kg Haushaltsschrott (Liege- und Klappstühle, Griller, Töpfe, usw.) und sonstige Metallteile, ca. 650 kg Verpackungen aus Metall (Getränkedosen), Kunststoff (Kunststofffolien), Kartonagen, Altpapier und Glasflaschen und ca. 2.550 kg Hausmüll, Sperrmüll (= Abfälle die keiner Verwertung mehrzugeführt werden können, wie

Traditioneller Frühjahrsputz der 30 städtischen Uferkilometer

z.B. Windeln, Textilien, Teppichreste, Badetücher, Autofußmatten, Autozierradkappen, Spielsachen, Koffer und Möbel). Rund 750 Stück Müllsäcke (à 70 Liter) wurden gefüllt. Die teilnehmenden Vereine und Institutionen: Heeres-Sport-Verein/Sektion Tauchen, Naturfreunde Innsbruck, Neue Akropolis und GEA, Österreichische Wasserrettung, Schrebergartenverein Wiesengasse, Tiroler Bergwacht, Tiroler Wasserwacht, Sportverein Olympisches Dorf, Innsbrucker Fischereigesellschaft, Flüchtlingsheim Rossau, Speckbacher Schützenkompanie, Die Innsbrucker Grünen und Freiwillige ohne Vereinszugehörigkeit.



Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: VABÖ-Obfrau Mag. Nicola Luschnigg, c/o ARGE Müllvermeidung, Dreihackengasse 1, 8020 Graz, Tel: 0644/8339551, e-Mail: vaboe@arge.at
Redaktion: A. Würtenberger, Schwendau Nr. 270 b, 6283 Hippach, Tel: 05285/62930
Gestaltung: JFK, Tirol, Druck: Sterndruck, Fügen, Fotos: Titelbild/gnubier-pixelio.de, privat

Diese Publikation wird unterstützt vom:



Lebensministerium.at